

Interview – **KRIS POHLMANN** – 27. Oktober 2018 – Berlin, 'Die Kiste' – Text: Mike Kempf - Fotos: Dieter Lang

Als wir am 27. Oktober nach Hellersdorf zur 'Kiste' fahren, um uns abermals **KRIS POHLMANN** reinzuziehen, entstand im Gespräch nach dem Konzert die Idee, noch ein Interview zu führen. Gott sei Dank eignete sich **CONNYS** Handy für gute Tonaufnahmen und gut, dass **DIETER LANG** spontan zusagte, um mit seiner Kamera dem Frage- und Antwortspiel nötige Fotos beizusteuern.



SOUNDANALYSE: Guten Morgen (es ist bereits 0:05 Uhr) **KRIS**. Vielen Dank, dass Du uns so kurz nach dem Gig für ein Interview zur Verfügung stehst. Gestern noch in Braunschweig und heute in Berlin. Konntet Ihr Euch etwas die Stadt anschauen?

KRIS POHLMANN: Ausnahmsweise, denn normalerweise kommen wir so gegen 17:00 Uhr am Spielort an, machen dann einen Soundcheck, suchen das Hotel auf, dann nehmen wir noch eine Kleinigkeit zu uns, ruhen uns etwas aus und ehe wir uns versehen stehen wir auf der Bühne. Heute waren wir aber so zeitig in Berlin, sodass wir uns das Brandenburger Tor, Checkpoint Charlie anschauen und ausgiebig unter den Linden spazieren gegangen sind. Ja gut, mir waren die Sehenswürdigkeiten nicht ganz neu, denn vor 7, 8 Jahren haben ich hier mit meiner Frau Silvester gefeiert. Ich muss schon sagen, Berlin ist eine tolle Stadt.

SOUNDANALYSE: Vorhin hattest Du während des Konzertes erzählt, dass Du bald 20 Jahre in Deutschland lebst.

KRIS: Ja, nächstes Jahr bin ich dann 20 Jahre hier.



SOUNDANALYSE: Fühlst Du Dich als Deutscher oder mehr als Brite?

KRIS: Na ja, nach dem Brexit muss ich sowieso hier bleiben. Ich habe nur einen deutschen Pass und ich fühle auch immer mehr deutsch. Trotzdem lässt mich meine Heimat nie los. Schau, meine Frau ist Engländerin und ein Großteil meiner Familie auch. So wird es immer eine Verbindung geben. Aber ich fühle mich hier sehr wohl, und so ist auch Deutschland ein Teil meiner Heimat.

SOUNDANALYSE: Was hältst Du vom Brexit?

KRIS: Es ist wirklich unglaublich. Ich hatte 1997 im Erasmus-Programm die große Chance im Ausland zu lernen. Ohne großartige Bürokratie war es mir möglich zwei Semester in Aachen zu studieren. Das wird es künftig so nicht mehr geben, alles wird schwieriger. Auch wenn ich meine Eltern in England besuchen will. Muss ich da ein Visum beantragen? Ich habe vorhin mit den Jungs diskutiert. Ob wir in Polen, Frankreich, Belgien oder Holland Konzerte geben, wir können ohne Probleme, ohne Grenzkontrollen dorthin und spielen. Ich denke, die meisten Engländer wissen gar nicht, was der Brexit bedeutet.

Die Briten haben Vorurteile: Die Ausländer nehmen uns die Jobs weg, wir wollen kontrollieren wer da reinkommt, usw. Mal ehrlich, meinst Du, dass Flüchtlinge, die übers Meer in kaum tauglichen Booten schippern, dabei ihr Leben riskieren, die kein Wort englisch oder deutsch können, den Europäern die Jobs wegnehmen? Warum hat man solche Ängste? Für mich unerklärlich. Meine Frau, unsere Tochter, und ich sind absolut weltoffen und ich denke oft an die WM 2006 – 'zu Gast bei Freunden'! Es ist ein sehr leidenschaftliches Thema.

SOUNDANALYSE: Apropos Deine Frau. Vorhin hattest Du erwähnt, dass Dir Deine Frau beim Songwriting hilft.

KRIS: Oh Ja, meine Frau hat mir sehr geholfen, sie ist überhaupt sehr musikalisch. Bei ihren Großeltern steht ein Klavier, worauf sie immer klimpert, und meine Tochter spielt immer an den Saiten meiner Gitarren. Ich muss immer die Wertvollsten verstecken (lacht). Letztlich schwirrten so einige Ideen in meinem Kopf, doch die waren alle zu bluesig, also wirklich zu bluesig. Ich dachte, dass wäre zu eintönig und es war notwendig mehr rockige Songs einzubauen.

Als wir eines Abends so im Keller saßen, etwas tranken und die Tochter bereits im Bett war, hatte ich zwar ein Konzept in meinen Überlegungen, doch ich war noch nicht zufrieden. Ich sagte zu **JENNIFER**: „*Ich brauch ein Intro!*“ Daraufhin summt sie mir eine Melodie zu, die habe ich dann nachgespielt und hey, da hatte ich was, da konnte ich Licks über den Song spielen und letztlich ist so 'Not Your Only One' entbunden (schmunzelt).

Sie hat auch bei 'Taylor Road' einige Texte mit geschrieben und ist für mich in allen Lebenslagen eine große Unterstützung.



SOUNDANALYSE: Bei unserem letzten Treffen erzähltest Du mir, wie schwierig es ist, Balladen zu kreieren.

KRIS: Ja gut, es gibt bei mir immer so Phasen. Zum Beispiel die Balladen auf 'Feel Like Going Home' fielen mir einfach zu schreiben, weil ich in diesem Modus war. Das war bei 'Taylor Road' anders. Da **musste** ich Balladen schreiben. Wenn ich zum Beispiel im **STATUS QUO**-Modus bin, kann ich problemlos auch **SQ**-Songs spielen, aber wer will das hören? (lacht)

SOUNDANALYSE: Vorhin, nach dem Gig, konnten sich nicht alle Fans mit Deinem neuen Album eindecken. Da hieß es – Ausverkauft! Daraus schlussfolgere ich, dass die aktuelle Tour erfolgreich verlief.

KRIS: Für die Fans tut es mir heute wahnsinnig leid, dass nicht alle eine bekommen konnten. Die Vorbestellungen waren richtig gut und auf den Konzerten haben die Fans mir das Album quasi aus den Händen gerissen. Dadurch waren wir heute ausverkauft. **JENNIFER** hatte mich noch gemahnt: „Nimm doch alle mit“. Hätte ich mal auf sie gehört, aber es kann noch jeder in meinem Shop bestellen – www.krispohlmann.com und ja, mit dem Tourverlauf sind wir sehr zufrieden.

SOUNDANALYSE: Heute Abend hast Du auf eine roten Gibson und einer Telecaster geklumpft. Erzähl mal, wo es bei diesen Gitarren Unterschiede gibt.

KRIS: Ja, die Mischung ist gut. Die 335 von Gibson, die unter anderem auch **FREDDIE KING**, einer meiner großen Helden, spielte, ist eigentlich meine Hauptgitarre. Am Anfang war es so eine Hassliebe, ich wollte unbedingt so eine haben. Sie hat einen warmen Ton und eignet sich hervorragend für Blues. Als Gegenpart passt die Telecaster geradezu ideal, wenn ich zum Beispiel mehr auf rockige Stücke setze. Deshalb passen die Beiden sehr gut für meine Liveauftritte. Ich gehöre auch nicht zu den Musikern, die nach jedem Song die Klumpfen wechseln, so wie es zum Beispiel **NOAL GALLAGHER** tat, als er noch bei **OASIS** spielte.

SOUNDANALYSE: Ich hatte irgendwo gelesen, dass Du ursprünglich ein Akustikalbum geplant hattest.

KRIS: Das stimmt. Nach dem Livealbum ('10 Years Live') und nach der Geburt meiner Tochter hatte ich eine Phase, in der ich wenig Elektrik gespielt hatte. Ich beschäftigte mich mehr mit der Akustik und meine Frau schenkte mir zum Geburtstag einen schönen 'Resonater II' und ich fing an Songs zu schreiben. Ich fand das sehr entspannend, konnte mir dazu auch eine Bluesharp vorstellen, und dachte dabei an schöne Storys. Vor gut Eineinhalb Jahren besprach ich mein Konzept mit meinen Produzenten und er meinte dazu: „Okay, aber dann müssen wir die Sache anders vermarkten. Eventuell auch über eine andere Plattenfirma.“

Das ist alles sehr aufwendig und als ich mit meinen Jungs, **ROMAN DÖNICKE** (drums) und **JONAS BAREITER** (bass) wieder auf der Bühne stand, spürte ich diese unglaubliche Energie, die wir zusammen erzeugen können. Ich sage Dir, auf dieses Feeling wollte und will ich nicht verzichten.

SOUNDANALYSE: Also sind Deine musikalischen Mitstreiter schuld.

KRIS: Ganz genau, die Jungs sind schuld! (lacht herzlich). Doch ich denke, irgendwann werde ich diese Idee in die Tat umsetzen.

SOUNDANALYSE: Während des Konzerts hast Du **MARK KNOPFLER, FREDDIE KING, ERIC CLAPTON** oder auch **BRUCE SPINGSTEEN** erwähnt. Sind das die Musiker aus denen Du Deine Ideen kreierst?

KRIS: Es wird bei mir immer zwei, drei Musiker geben, die mich inspirieren. Am Anfang waren es **STATUS QUO**, die ich irgendwann zum ersten Mal im Fernsehen sah. Ich war sehr beeindruckt, die Gitarren hatten unglaublich geschwungen, dann dieser Rhythmus, sagenhaft. Auf diese Begeisterung hin kauften mir meine Eltern meine erste Gitarre.

GARY MOORE, seine Sachen fand und finde ich immer noch genial. Wenn ich Songs in modernerem Bluesstil entwerfe, dann bitte so wie er. Und zu **MARK KNOPFLER/DIRE STRAITS**, zwar spielen wir keine Lieder von ihm, aber seine Songs laufen ständig bei mir daheim. Sie sind einfach zu hören, einfach zu genießen und ich mag die Storys. Und natürlich gehört **FREDDIE KING** zu meinen Helden. Er ist ein riesiger Typ und er hat eine Stimme! Das ist der Wahnsinn! Das ist für mich Blues! Mittlerweile haben wir gut zwölf **KING**-Songs in unserem Repertoire.

Ich habe mir aber auch das neue **THE BREW**-Album zugelegt, denn ich mag ihre ungeheure Energie. Aber es ist kein reines Blues-, sondern eher ein Classic- bis Heavyrockalbum.

SOUNDANALYSE: Bitte noch ein zwei Sätze zu Deinem neuen Album.

KRIS: Wenn ich zur Gitarre greife, entwickelt sich irgendwann ein Stil, es entsteht ein bestimmter Sound. Ich denke, das neue Album ist ein Teil, in dem ich zu Hause bin. Es sind Elemente von Boogie-, Classicblues und viele Balladen enthalten. Ich denke das Zentrum der Platte ist der Blues, etwas mehr links sind die Balladen, etwas mehr rechts die rockigen Songs. Letztendlich, so 'doof' die Musik auch ist, man möchte den Musiker in eine bestimmte Schublade stecken – so klingt er, so musiziert er, **das** ist er. Sonst entfremdest du die Leute. Das ist zwar schade, aber so ist es nun mal. Ich kann auch nicht allzu große Risiken eingehen, denn ich muss letztlich auch wieder was reinholen. Trotzdem spiele ich genau das, was mir gefällt, zu dem ich 100% stehe.



SOUNDANALYSE: Ich möchte Dir noch eine politische Frage stellen. Wie nimmst Du den Rechtsruck wahr, der momentan durch unser Land, durch Europa, schwappt?

KRIS: In der Tat, ist das eine sehr politische Frage! Ich finde es sehr alarmierend, wenn man neulich gesehen hat, was in Chemnitz geschah. ABER, auf der anderen Seite, die Berichterstattung heutzutage, alles wird äußerst dramatisch, übertrieben dargestellt. Wie war es damals, vor ca. 30 Jahren, als wir kein Facebook, keine sozialen Netzwerke, kein übertriebenes Fernsehangebot hatten? Oftmals schüren die Medien unter der Bevölkerung unnötige Angst.

SOUNDANALYSE: So **KRIS**, ich habe meine spontan eingefallenen Fragen abgearbeitet und so wie ich es immer mit meinen Gesprächspartnern halte, gehört Dir das letzte Wort.

KRIS: Zunächst möchte ich mich bei allen Fans, die heute hier waren, herzlichst bedanken! Hier in der Kiste war wieder eine tolle Stimmung, die Leute haben getanzt und wir haben alle zusammen eine schöne Party gefeiert. Ich weiß, dass es in Berlin ein Überangebot an Konzerten gibt, und ich bin froh, dass es uns 'Die Kiste' ermöglicht, jedes Jahr in Berlin zu spielen. Natürlich ist es für uns nicht leicht, von zu Hause viele Kilometer zu fahren, um in diversen Städten aufzutreten. Zumal wir Montags alle wieder zur geregelten Arbeit müssen. Trotzdem, wenn wir vor so tollen Fans, wie auch hier in Hellersdorf, spielen dürfen, die Energie unserer Musik und die der Fans spüren, sagen wir immer: Die Strapazen haben sich wieder gelohnt.

Danke Berlin und ich hoffe, wir sehen uns im nächsten Jahr wieder.

Wir bedanken uns beim **KISTEN-Team** für die Bereitstellung seiner Räumlichkeiten und bei **DIETER LANG** für die Bereitstellung seiner Fotos.